Die Macht des Geldes

Von pirate-queen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Masche	2
Kapitel 2: Das nächste Opfer	3
Kapitel 3: Der Streit	5
Kapitel 4: Weiter geht´s!	6
Kapitel 5: verwirrte Gefühle	7
Kapitel 6: Die Entscheidung	9

Kapitel 1: Die Masche

Oh man!! Sind Piraten vielleicht dämlich! Man kann sich einfach nur über sie lustig machen. Sie fallen auch jedesmal neu auf meine Tricks rein.

Naja, ... nimmt dieser Wald eigentlich mal bald kein Ende? Irgendwie war die Stadt heut Nachmittag nicht so weit entfernt ... Langsam werde ich doch schon müde ... Egal! Weiter-

laufen! Du musst hier unbedingt weg, bevor sie dich noch auf einmal erwischen, Nami! Ahh!! Schon wieder führ ich Selbstgespräche! ... Endlich! Die Stadt! ...

Hmm! Ein sehr schönes Pensionszimmer. Ich glaub ich bleib ich erst mal ein paar Tage und danach muss ich unbedingt weiter. Was für ein weiches Bett. Wieso können die Piratenka-

pitäne auch nicht so eins haben? Aber, naja. Was verlangt man - oder eher frau - schon von Piraten?

Ich bin heute richtig stolz auf mich! Hab ein echt guten Fang gemacht. Tja Buggy, warst wohl nur meins von vielen Opfern. Du glaubst doch wirklich nicht, dass ich in deine Bande einsteige. Pech gehabt! Gut, dass wir heut Nacht am Strandt geblieben sind, so kann man viel leichter abhauen. Was haben wir da eigentlich alles schönes mitgehen lassen? Ah!

2 schöne Seekarten und so ca. 5 Millionen Berry. Nicht schlecht. Bald habe ich meine 100 Millionen Berry zusammen und ich kann endlich das Dorf freikaufen.

Nojiko ... Genzo ... Bellemere! Ich werd mich noch für dein Tod rächen! Guck mal, wie weit ich schon gekommen bin. Und ich werde meinen Traum verwirklichen, meine eigene Weltkarte zu zeichnen. Ob du wohl stolz auf mich wärst? Arlong! Du mieses Schwein! Wie ich dich doch haße! Wegen dir muss ich jetzt die ganze Zeit diesen dummen Verband um meinen Arm tragen. Es ist wirklich peinlich zuzugeben, dass ich zu dir gehöre! Aber nicht mehr lange ...

Kapitel 2: Das nächste Opfer

So, es sind schon fünf Tage vorbei seid ich Buggy verarscht habe, mal langsam sollte hier wieder ein Pirat auftauchen.

Ich ging weiter diese Straße entlang und hörte nur noch von links einer sagen: "Mach, dass du hier wegkommst, mein Kleiner, Piraten sind wieder in der Stadt." Als ich das hörte, fing ich sofort an zu grinsen. Ich freute mich innerlich, aber andererseits graute ich mich jetzt schon davor. Ich ging weiter und hörte noch ein paar Mal die Nachricht und auch endlich ein Namen: Don Creek. Don Creek wird also mein nächstes Opfer? Naja, nicht grad der Beste, aber was man doch alles für seine Freiheit tut. Ich ging also weiter in die gleiche Richtung wie die meisten Leute auch. Die wollten alle auch zusehen, was die Piraten in ihrer Stadt anrichtet würden.

Ich beobachtete das Geschehen eine ganze Weile. Don Creek und seine Leute haben ziemlich viele Häuser leerräumt und nahmen alles mit, was sie brauchten - Wasser, Nahrung, Schmuck + Geld (*leuchtende Augen*) und natürlich Schnaps, Sakem und Rum (Warum können Piraten nicht mal ohne Alkohol leben??).

So, jetzt ist endlich mein Auftritt dran, ein paar Leute sind schon gegangen. Ich ging ein paar Schritte vor, "Eh! Don Creek!" Er drehte sich - und seine Leute - um und schaute mich an. "Nicht schlecht! Wie du diese Stadt ausgeräumt hast. Echt! Gefällt mir richtig. Darf ich bei deiner Bande einsteigen?" Ich schaute ihn direkt mit entschlossener Miene an. Als erstes sah er etwas überrascht aus, aber dann wurde sein Grinsen immer größer. Auch seine Leute hatten ein dreckiges Grinsen in ihren häßlichen Gesichtern. "Ja klar! So eine geile Frau wie du darf das immer." Ich ging zu ihm herüber.

Den ganzen restlichen Abend stand ich in seiner Nähe und durfte zuschauen, wie seine Leute die Ladung verstauten. Als endlich nicht mehr so viel los war, versteckte ich schnell meine Beute von Buggy zwischen der neuen Ladung.

Es ging auch endlich los. Die Piraten haben natürlich sofort ihren Beutezug mit reichlich Rum gefeiert. Ich versuchte die meiste Zeit in Don Creeks Nähe zu bleiben und ihn zuzuzwinkern. So lange bis er mich an die Hand nahm und wir in seine Kabine gingen. Er nahm mich sofort in seine Arme und wollte mich küssen. Doch ich drehte mich weg und gab ihm einen Kuss auf die Wange und schubst ihn anschließend aufs Bett, wo er vor Betrunkenheit liegen blieb. "Ein anderes Mal", sagt ich geheimnisvoll und ging raus. Ich suchte mir ein ruhiges Plätzchen und versuchte zu schlafen.

Am nächsten Tag war ich nicht sehr viel los auf dem Schiff. Ich schaute mich heimlich um, um zu gucken, was sie so alles haben. Endlich wurde es Abend und ich blieb wieder in Don Creek's Nähe, wieder so lange bis er nicht mehr konnte und mich wieder in seine Kabine schleppte. Doch diesmal machte ich mit. Er griff auch sofort unter mein Shirt und begrabschte meine Brüste. Und im nächsten Moment hat er es auch ausgezogen und schmiss es in eine Ecke. Ich löste mich kurz von ihm und sagte: "Du machst mich richtig heiß". Er grinste wieder und zog mich ganz schnell mich und dann sich aus. Anschließend lagen wir beide schon auf dem Bett. Er begrabschte weiterhin meine Brüste, als ob das einzig und allein eine Frau ausmachen würde. Typisch Piraten! Ich ließ ihn gewähren. Oh man! Der hat ja einen ganz schön kleinen und das im steifen Zustand! Und küssen kann er auch nicht grad gut.

Endlich fertig. Ich blieb noch so lange neben ihm liegen, bis ich mir sicher war, dass er schläft und draußen alles ruhig ist. Man kann ich aber gut was vorspielen! Ich zog mich sofort an und klaute noch den besten Schmuck aus seiner Kommode. Auf dem Schiff war es gott sei Dank ziemlich leer und ich schlich mich ganz leise runter um alles zu holen. Ich verstaute alles in einem kleinen Beiboot und ließ es runter, um endlich abzuhaufen.

Mein nächster Kurs wird Kokos sein! Ich muss unbedingt meine Fracht loswerden und brauch ein bisschen Gesellschaft von Nojiko.

Kapitel 3: Der Streit

Endlich wieder zu Hause! Ist das schön! Ich lief ohne auch nur einmal Halt zu machen zu unserem Haus und betrachtete als Erstes - aus reiner Gewohnheit - Bellemere's Orangen.

Ohne zu klopfen stürmte ich ins Zimmer und erschreckte dabei Nojiko beim Kochen. "Nami!" Wir liefen uns in die Arme. Wie sehr ich sie doch wieder vermisst habe. Nachdem wir uns erst mal beruhigt haben, quatschten wir über dies und das.

Aber als ich ihr von meiner Beute und den letzten Nächten erzählte, bekam Nojiko ein leicht verärgertes Gesicht. "Oh, Nami! Kannst du nicht damit aufhören, ich mein jetzt mit den Piraten zu schlafen? Das haben die doch überhaupt gar nicht verdient und vorallem nicht von dir!" "Ach, Nojiko! Ich weiß gar nicht was du hast. Das ist doch eine super Taktik. Als erstes mach ich sie heiß, schlaf mit denen und wenn sie völlig erschöpft eingeschlafen sind, kann ich sie in seelenruhe beklaunen. Was ist schon dabei? Schließlich hab ich dabei auch meinen Spaß!" antwortete ich trotzig. "Ja, indem du mit einem wildfremden Mann schläfst! Wie eine Prostituierte!" "Gar nicht wahr! Ich schlaf nicht mit irgendwem! Ich such mir den Kapitän schon aus! Und das kann eine Nutte nicht machen!" schrie ich. Nojiko antwortete völlig ruhig wieder: "Bellemere würde das bestimmt nicht gefallen. Sie würde es bestimmt genau so abscheulich finden wie ich." "Lass Bellemere da raus! Sie hat jetzt gar nichts damit zu tun!" "Nami, ich mach mir doch einfach nur Sorgen um dich. Du weißt nie, was auf einmal passieren kann. Was ist wenn er auf einmal aufwacht oder sie dich erwischen?" "Ach, lass mich doch!"

Ich sprang auf und ging wütend heraus. Das kann doch nicht wahr sein! Das kann einfach nicht wahr sein! Ich war an Bellemere's Grab angekommen. Noch nicht mal meine eigene Schwester steht auf meiner Seite. Dabei gebe ich mir so viel Mühe das Geld zusammen zukriegen. Ich blieb noch ein bisschen am Grab sitzen und spürte auf einmal wie man mich umarmte. "Ach, Nami! Ich mach mir doch einfach nur Sorgen um meine kleine Schwester ...", sagt Nojiko. "Du brauchst dir aber keine Sorgen zu machen. Ich pack das schon. Ehrlich." Ich versuchte sie überzeugend anzuschauen und zu lächeln, aber Nojiko schaute mich nur einfach an.

Ich stand auf und machte mich daran das Geld zu zählen. Ach ja. Nur noch so ungefähr 14 Millionen Berry. Dann hab ich es geschafft.

Ich blieb nur noch über Nacht und machte mich sofort wieder auf dem Weg. Ich hoffe Arlong hat mich nicht gesehen. Diesmal hab ich wirklich keine Lust mich im Arlong Park blicken zu lassen.

Ich werde mein Ding durchziehen. Nichts kann mich daran hindern!!

Kapitel 4: Weiter geht's!

So, jetzt befinde ich mich grad in Jaya. Hier laufen immer sehr viele Piraten herum, deswegen ist es auch mein Lieblingsort, da kann man sich den Besten aussuchen. Ich saß an der Bar und trank mein Drink aus.

Auf einmal setzte sich jemand neben mir. Ich schaute rüber, in ein süß-lächelndes Gesicht. Ich schaute mir den Rest an. Er ist Pirat, der Kapitän! Keine Zweifel! Man, sah der vielleicht gut aus. Sehr schöne Muskeln und richtig groß war er auch. "Hey, ich bin Bellamy oder auch die Hyäne.", stellte er sich vor. Ich wußte es doch. Von irgendwoher kam er mir so bekannt vor. Er hat vor Kurzem noch Rossio, den Hinrichter fertig gemacht. Aber schade, dass ich es nicht mitangesehen habe, hab's leider nur gehört. "Und wer bist du, hübsche Lady?" Mist! War zu lange in Gedanken versunken! "Ähh, ich bin Nami." "Schöner Name für eine so eine schöne Frau." Oh, nein. Wieso werd ich auf einmal rot?? Komm beruhigt dich wieder, das ist nur ein Pirat! "Darf ich dich auf ein Drink einladen?" fragte Bellamy mich. "Gerne."

Wir unterhielten uns noch ziemlich lange über allen möglichen Kram, er war auch richtig interessiert an mir, von wo ich kommen und was ich so vorhabe, und so was halt. Es war richtig schön, mal wieder sich so unterhalten zu können. Aber vorallem war er nett, obwohl er gar nicht so aussieht! Er hatte auch kein so dreckiges Grinsen im Gesicht und schaute mir oft in die Augen. Er sagte auch z.B. einmal: "Ich hab dich hier gestern schon mal gesehen, aber leider bist du so schnell wieder gegangen." Oh, war das vielleicht süß! Aber schade, wirklich schade, dass er nur zu meinen Opfern gehören wird. Als ich ihn auch fragt, ob ich wohl mit ihm mitsegeln durfte, hat er sich richtig gefreut und "ja" gesagt. Richtig passen, dass die heute schon den Anker lichten wollen.

Kapitel 5: verwirrte Gefühle

Die letzten Tage verliefen irgendwie komisch, gar nicht nach meinen normalen Plan. Ich befinde mich nämlich noch immer auf Bellamies Schiff. Nicht, dass es schlecht aussieht, aber hmmm ... irgendwie genieße ich es hier richtig. Bellamy ist noch immer so nett zu mir. Er hat richtiges Interesse an mir! Das fühlt sich schön an, so war noch nie ein Pirat zu mir. Die wollten eh immer nur das Eine und das darf man nicht persönlich nehmen, weil die ja jede Frau nehmen würden. Aber Bellamy hat bis jetzt noch nicht einmal den Versuch gemacht mich zu verführen. Ich brauch aber das Geld! Dann werde ich jetzt heute wohl den ersten Schritt machen und dann endlich abhauen. Ich will Kokos befreien!

Ich habs auch zum Teil bis jetzt geschafft, wir sind grade in seiner Kabine reingegangen und ich fange an ihn zu küssen und ausziehen. Er schiebt mich kurz von sich weg und guckt mir sehr tief in die Augen. "Bist du dir da wirklich sicher?" fragte er mich. Zur Antwort küsste ich ihn. Jetzt zog er mich auch aus.

So jetzt liege ich nebe ihn in seine starken Armen und höre zu, wie friedlich er schläft. Ich zwang mich dazu, aufzustehen und anzuziehen. Ich hatte den Türgriff schon in der Hand und schaute ihn an. Wie süß er doch schläft! Ich ging raus.

Aber diesmal ging ich nicht als Erstes zu den Schätzen, sondern stellte mich an die Rehling und schaute aufs Wasser. Was für eine schöne Nacht - wolkenlos und so viele schöne Sterne. Aber auch der Abend war schön - richtig schön. Ich könnte jetzt einfach sofort abhauen, Bellamy und seine Bande haben Geld - sehr viel Geld. Ich könnte jetzt soviel mitnehmen, dass ich so nur noch einmal eine Piratenbande bestehlen muss. Das wär ja alles so einfach gewesen, aber irgendetwas hindert mich daran. Bellamy? Ja, Bellamy! Scheiße, er ist ganz anders als die anderen Piraten. Ja, er behandelt mich ... ja wie eine Frau. Anständig. Er ist so süß, er war grad so schüchtern, so zurückhaltend. Richtig niedlich. Er hat mich auch nicht bedrängt. Er war richtig zärtlich und hat auf mich Rücksicht genohmen. Die anderen haben immer nur an ihren Spaß gedacht! Scheiße, was mache ich jetzt nur? Abhauen oder doch noch bleiben?

Plötzlich merkte ich, wie ich von hinten umarmt wurde. Es war Bellamy. "Hey, Nami. Was machst du hier draußen?" "Ähh, ich konnte einfach nicht einschlafen." So standen wir noch eine kurze Zeit hier, es war schön, seine Wärem, seine Haut zu spüren. In mir kribbelte es, es war mir neu. "Komm, lass uns wieder rein gehen, ansonsten erkältest du dich noch und das will ich nicht." Jetzt wurde mir klar, was ich diese Nacht noch machen werden. Aber ich verspreche es mir, morgen oder übermorgen wird es mir gelingen abzuhausen. Gefühle hin oder her. Scheiß drauf. Ich will meine Freiheit.

~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~

Ich hoffe, das Kapitel hat euch gefallen. Hab versucht, es mit viel Gefühl zu schreiben. Sorry, kann aber leider etwas dauern bis das nächste kommt ... hab wenig Zeit im Moment.

Lg

~pirate-quenn~

Kapitel 6: Die Entscheidung

Ich weiß es! Endlich nach 4 weiteren Tagen weiß ich endlich, was mit mir los ist ... Ich bin verliebt. Und zwar in Bellamy. Ich will das aber nicht! Ich war noch nie verliebt ... Ich dachte immer, ich brauche in meinem Leben keinen Mann. Aber er ist anders ... Und das ist das Problem! Eigentlich sollte ich mal langsam abhauen, aber ich kann das einfach nicht. Ich will ihn nicht ausrauben und ihn nie wieder sehen. Aber mein armes Dorf ...

Ich bin mir ziemlich sicher, Bellamy mag mich auch. Wie er mich immer anguckt! Zum dahinschmelzen! Er ist ja so süß! Und ... naja ... das muss frau auch sagen ... er sieht geil aus. Wir haben bis jetzt nur einmal miteinander geschlafen, ich würde es gerne noch einmal tun, aber ich kann es nicht. Und es liegt an mir, nicht an ihm. Wenn ich mit ihm schlafe, dann muss ich abhauen. Und das will ich nicht. Aber wenn ich bleibe, wird es nur noch komplizierter und schwieriger. Ich muss mich entscheiden. Entweder ich verlasse den ersten Mann, den ich sehr sehr mag und rette Kokos oder aber auch ich bleibe bei Bellamy und verratte mein Heimatdorf.

Weiter kam ich nicht mit meinen Gedanken, denn Bellamy ist gerade aufgewacht und kam aus der Kabine zu mir an die Rehling. "Nami, meine Süße. Warum bist du schon wach? Es ist noch so früh." "Sorry, aber ich weiß es auch nicht." Ich kann ihn nicht ansehen. Er tut mir so Leid. Er gibt mir ein Kuss auf die Wange und auf den Hals. "Komm, lass uns erstmal frühstücken gehen." "Ja, gute Idee."

Es war wieder ein sehr schöner Tag mit Bellamy. Aber jetzt es ist 10 Uhr abends und der Rest der Bande sitzen drienen, sich amüsieren. Und ich habe mich noch immer nicht entschieden, was ich machen werde. Ich werde wieder von hinter umarmt. Es ist ja schön in seinen Armen. "Nami, meine kleine Maus. Du stehst immer hier draußen an der Rehling und schaust so bedrückt aufs Wasser. Was ist los? Hab ich was falsches gemacht oder hab ich dir wehgetan?" "Nein, natürlich nicht. Es ist nichts. Wirklich!" Ich versuchte zu lächeln. "Nami! Ich sehe es doch. Irgendetwas ist los. Bitte sag es mir. Vertraust du mir nicht?" Er schaut mich an. Ich kann nicht anders! Meine Tränen floßen automatisch. Ich vergrab mein Gesicht an seine Brust. Er hält mich sehr fest. "Natürlich vertrau ich dir", brachte ich mühsam hervor. Ich kann einfach nicht anders! Ich weinte so lange, bis ich das Gefühl hatte, dass ich keine Tränen in meine Körper habe. Er wartete auch so lange und streichelte dabei meinen Rücken und meinen Kopf. Das war so lieb von ihm! "Nami, willst du mir nicht endlich sagen, was los ist?" Ich nickte nur. Nach ein paar Minuten Beruhigung, fing ich an. Ich erzählte ihm alles. Es sprudelte einfach alles aus mir heraus. Ich erzählte ihm von Bellemere, von Arlong, von Kokos, sogar was ich normalerweise mit Piraten mache und von meinen Gefühlen für ihn, vorallem dass er was besonderes für mich geworden ist. Er hörte sich das alles sehr gedultig an. Das war ein sehr schönes Gefühl, dass alles mal jemandem anzuvertrauen. Ich fühl mich schon viel leichter, als hätte eine tonnenschwere Last auf mir gelegen. Als ich fertig war, namm er mich richtig fest in den Arm. "Nami, warum hast du mir es nicht schon vorher alles gesagt? Weißt du, ich stehe auf deiner Seite. Ich werde dir helfen. Obwohl ich es nicht schön finde, wie du Piraten beklaut. Aber du bist mir schon in Gaya aufgefallen und ich bin so froh, dass ich dich jetzt hier habe. Nami, ich liebe dich! Jeden Tag mehr! Und deßwegen werde ich dir helfen, damit wir zusammenbleiben." "Danke, Bellamy. Du bist so ein Schatz. Eigentlich habe ich das

überhaupt nicht verdient. Aber wie willst du mir helfen?" "Du hast doch gesagt, dass Arlong sich immer gerne auf ein Handel mit Geld einlässt?" "Ja" "Gut, als erstes bekommst du auf jeden Fall als erstes ganz einfach von mir das restliche Geld um Kokos freizukaufen. Und danach werde ich mit Arlong verhandeln, wie viel er haben möchte, damit du frei bist." "Aber Bellamy, das wird doch total teuer für dich!" "Ja, und? Du bist mir viel wichtiger als das Geld!" "Und was ist, wenn Arlong das nicht mit macht?" "Tja, dann wird er wohl Pech haben. Wenn er sich nicht auf den Handel einlässt, wird er wohl oder übel meine Fäuste zu spüren bekommen. Ich werde stärker sein als er." "Und deine Crew?" Ich hatte noch immer so meine Zweifel. "Nami, mach dir bitte keine Sorgen mehr. Sie wird schon hinter mir stehen. Ich werde dir helfen! Ich geh gleich morgen zu Eddy und wir werden sofort den Kurs ändern." "Ach, Bellamy, ich bin dir ja so dankbar! Ich liebe dich." "Ich dich doch auch."

Wir küssten uns. Es war ein wunderbarer Kuss. Voller Hoffnung und Zuneigung. Wir gingen in seine Kabine. Und ich wußte jetzt schon mit was ich ihn belohnen werde für seine Hilfe.

Ich habe das Gefühl, dass das mein richtiges erstes Mal gewesen ist. Es war so schön! Ganz irgendwelche Sorgen! So frei! Mit echten Gefühlen!

Ich fange jetzt schon an, meine neue Freiheit zu geniessen, obwohl das Schlimmste noch davorsteht, aber ich bin mir sicher, wir werden es schaffen! Nojiko wird sich bestimmt freuen, dass ich mit den Spielchen endlich aufhöre. Bellemere, was du wohl dazu sagen würdest?

Ich bin so glücklich! Ich schaue zu meinen süßen schlafenden Bellamy. Das Männer auch sofort immer danach einschlafen! Aber, naja, egal. Das darf er auch ruhig. Ich gebe ihm noch ein Kuss und kuschel mich in seine Arme und an seinen Oberkörper und schlafe auch ein.

~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~ * ~

Also, als erstes möchte ich mich für die lieben Kommiss bedanken! Vielen vielen Dank! Hat mich richtig gefreut ...Sorry übrigens, dass es so lange gedauert hat für dieses Kappi ...

Aber, naja, jetzt ist ja meine Geschichte auch fertig ... Hoffe sie hat auch gefallen! Es hat mir sehr viel Spaß gemacht sie zu schreiben und ich hoffe, ihr schreibt mir auch wie sie auch gefällt!^^

Lg

~pirate-queen~